

TOLLWUT

Krankheitsbild und Verlauf:

Tollwut bei Katzen kommt praktisch nur in Gebieten vor, in denen Tollwut bei der wild lebenden Fuchspopulation aufgetreten ist. Vor allem sind Katzen mit freiem Auslauf in Waldnähe betroffen. Nach Kontakt mit einem an Tollwut erkrankten Tier kommt es bei der Katze nach einer Inkubationsdauer von bis zu zwei Monaten zunächst zu Wesensveränderungen, indem zutrauliche Tiere aggressiv und scheue Katzen plötzlich zutraulich werden. Nach wenigen Tagen tritt die Erkrankung in das Stadium der sog. rasenden Wut, welche durch Ruhelosigkeit, Muskelzuckungen **und** Gleichgewichtsstörungen erkennbar ist. Nach zwei bis vier Tagen der rasenden Form zeigen die Katzen Speichelfluß und Würgesymptome. Schlußendlich kommt es zu Krämpfen und Lähmungen und danach zum Tod.

Das Virus und die Übertragung:

Das Tollwutvirus wird in Europa hauptsächlich durch den Fuchs übertragen. In Gegenden, wo die Füchse nicht mit Tollwut infiziert sind, kommen auch bei Haustieren keine Tollwutfälle vor. In Nord- und Südamerika ist die Situation komplizierter, da dort u.a. auch Waschbären sowie Fledermäuse infiziert sein können.

Diagnose und Therapie:

Die Verdachtsdiagnose einer Tollwutinfektion kann aufgrund der Krankheitssymptome gestellt werden. Die abschließende Diagnose läßt sich aber nur am getöteten Tier in Speziallabors stellen. Ein einmal erkranktes Tier läßt sich nicht therapieren.

Vorkommen und Bedeutung:

In der Schweiz und in weiten Teilen Deutschlands ist die Tollwut kein Thema mehr, da durch die Impfung der Fuchspopulationen die Ausbreitung der Tollwut wirkungsvoll unterbrochen werden konnte.

In Gegenden mit Fuchstollwut spielt die Tollwutinfektion der Katze vor allem für den Menschen eine Rolle: Aufgrund jahrelanger Untersuchungen durch die Schweizerische Tollwutzentrale ist bekannt, daß über 75 % der Personen, welche notfallmäßig gegen Tollwut geimpft werden mußten, vorgängig durch eine Katze gebissen worden waren. Selbstverständlich waren nicht alle der aggressiven Katzen infiziert. Da man dies aber im Einzelfall nicht sicher weiß, entscheidet man sich für die Impfung der gebissenen Personen. Der Katze kommt also vor allem im Zusammenhang mit der Gefährdung des Menschen eine große Bedeutung zu, aber auch nur dann, wenn es zum Biß kommt und wenn in der betroffenen Gegend Tollwutfälle bei Füchsen eingetreten sind.

Impfung:

In Gebieten mit Fuchstollwut ist die Impfung von freilaufenden Katzen zu empfehlen. Die Grundimmunisierung besteht aus einer einmaligen Impfung im Alter von mindestens vier Monaten gefolgt von einer Revakzinierung in zweijährigem Abstand (Vorschriften gültig für die Schweiz). Bezüglich Mindestalter und Revakzinierungshäufigkeit sind unbedingt die örtlich geltenden Vorschriften der Veterinärbehörden zu berücksichtigen.

Andere Maßnahmen zur Infektionskontrolle:

Das Risiko einer Tollwutinfektion der Hauskatze kann in Gebieten mit Wildtollwut nur dadurch vermindert werden, daß Katzen am freien Auslauf gehindert werden.